

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reginbert von Sagenau, welcher von 1138—1148 auf dem bischöflichen Stuhle von Passau saß, hatte seine oberhirtliche Sorge dahin gerichtet, seinem Seelsorgs-Clerus die Pastoration der großen Pfarrsprengel, den Pfarrholden die Zuwendung der von den Pfarrkirchen ausströmenden göttlichen und kirchlichen Heilmittel zu erleichtern, und zwar dadurch, daß er die großen, mühevoll zu verwaltenden Pfarrsprengel in mehrere Pfarrbezirke zerlegte. Solches geschah mit der zu Bischelsdorf, von welcher die Tochterkirchen: Kirchberg, Munderfing und Schalchen als selbstständige Pfarrbezirke abgetrennt, und mit eigenen Plebanen — d. i. Leutpriestern — besetzt wurden, zugleich mit der Anordnung, daß von einem jeden Getauften aus diesen Pfarrbezirken der Personalzins (census personarum) an das Stift Matsee entrichtet werden solle.¹⁾

Die Kirchen zu Lengau und Matighofen kamen als Filialen zur Pfarre Schalchen, deren Dotation das Hochstift Bamberg, als Besitzer der Herrschaft Friedburg-Matighofen auf sich nehmen mußte, dafür aber auch das Verleihungsrecht über die Pfarre Schalchen erhielt, welches Verleihungsrecht sammt den Kirchlehen über Matighofen, Lengau und über die Schloßkapelle Friedburg im J. 1377, als die Kuchler die Herrschaft Friedburg von der Kirche Bamberg erkauften, eben diesen Kuchlern mit in den Kauf gegeben worden war.

Im J. 1296 erscheint in einer Bamberger-Urkunde unter den Zeugen ein gewisser Otto als Rector ecclesiae in Schalchen,²⁾ und im J. 1356 wird Herr Christann als Pfarrer zu Schalchen,³⁾ und im J. 1406 wird gleichfalls ein Pfarrer zu Schalchen ohne Angabe seines Namens, aufgeführt; demnach gab es damals nur Pfarrer zu Schalchen, und nicht zu Matighofen.⁴⁾

¹⁾ Dat. 8. Idus Februarii 1145; die Bezahlung ist aufgetragen den Kirchen: Böckelsdorf — heute Böckelamarkt — Böndorf, Straßwalchen, Lochen, Matsee, Munderfing, Schalchen, Bischelsdorf, Altheim — heute Feldkirchen — Eckelsberg, Kirchberg und Drum nebst deren Filialen, und zwar unter Androhung der Exkommunication. Dr. Kaserer's Denkschrift 1877, S. 23, 24.

²⁾ Urkundenbuch des Landes ob der Ens. IV. S. 246; M. boie. T. V. 177.

³⁾ Am 3. Juli 1356 vergleichen sich Ulrich der Meßerer, und Herr Christan, Pfarrer zu Schalchen, unter Vermittlung dreier gewählter Schiedsmänner dahin, daß ersterer keine Ansprüche mehr auf die Widem zu Matighofen, weder auf Haus, noch auf Hof machen wolle, sondern nur das auf der Widem wachsende Getreide jährlich einzufechsen das Recht habe; im Uebrigen habe er die Widem zu Feld und Holz im guten Stande zu halten, und zu belassen, und sie nach treuer Bauleute Rath wohl zu besämen und zu bestellen; dieser Vertragsbrief ist gegeben worden, unter des Walthun des Hader, derz. Pflegers zu Friedburg, anhängenden Siegel. Dr. Fr. M. Urkundenbuch, VII. S. 467; noch im J. 1379 erscheint obiger Herr Christann als Pfarrer zu Schalchen.

⁴⁾ Wenn B. Billwein in seinem Werke: Innkreis, II., S. 256 sagt, daß von a. 1277 bis 1311 Propst Conrad von Ranshofen zugleich Archidiacon über Matighofen gewesen sei; wenn Fr. Prig in seiner Geschichte von Oberösterreich, I., 412, und in seiner Abhandlung: Die Gründung des Kollegiatstiftes zu Matighofen, S. 4, behauptet, daß e. a. 1212 zu Matighofen ein Archidiaconat bestanden habe, so ist dieses offenbar irrig; denn der Ausdruck: